5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 103. Morgen-Ausgabe. Sonntag, den 1. März. 44. Jahrgang. 1896.

1870. 1871.

187te Depesche

vom

Kriegs-Schauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 1. März.

Der Kaiserin und Königin in Berlin.

Soeben kehre ich von Longchamps zurück, wo ich die Truppen des VI., XI. und I. bayrischen Corps, 30,000 Mann, inspicirte, die zuerst Paris besetzen.

Die Truppen sahen vortrefflich aus. Die Avantgarde ist um 8 Uhr eingerückt, ohne alle und jede Störung.

Wilhelm.

188te Depesche.

Versailles, den 1. März.

Heute Vormittag, 11 Uhr, hielten Se. Majestät der Kaiser und König auf der Rennbahn von Longchamps, am Bois de Boulogne, eine Parade über die zum ersten Einmarsch in Paris bestimmten Abtheilungen aller Waffen des VI. und XI. preußischen und II. bayrischen Armee-Corps ab.

Nach dem Vorbeimarsch rückten diese Truppen in der Stärke von etwa 30,000 Mann in Paris ein und bezogen in den Champs Elysées, Trocadero und daran grenzenden Stadttheilen Quartiere.

Der vom schönsten Wetter begünstigte Einzug in die Hauptstadt wurde durch keinen Zwischenfall gestört.

v. Podbielski.

Berlin, den 2. März 1871.

Königliches Polizei-Präsidium.

von Wurmb.

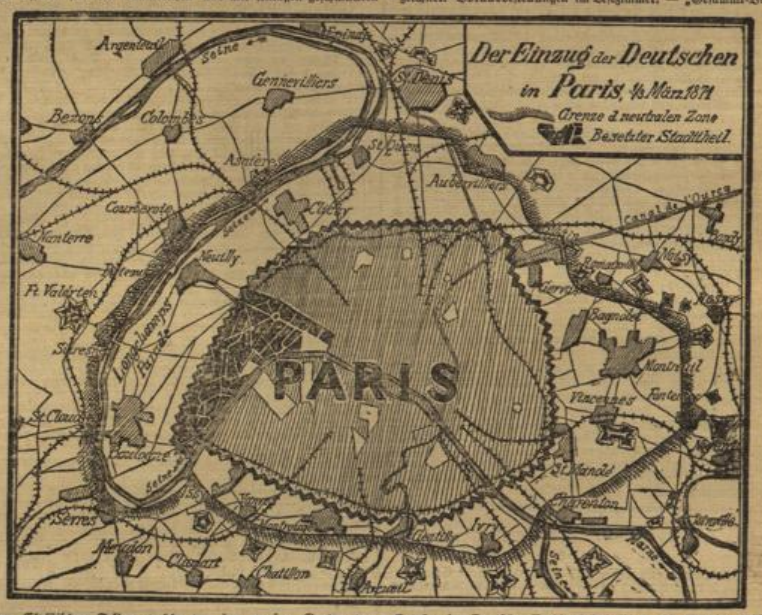
Der Einmarsch der Deutschen in Paris.

In den am 21. Februar abgeschlossenen Friedenspräliminarien war bestimmt worden, daß am 1. März 30,000 Mann des Deutschen Heeres in Paris einrücken und bis zur Ratifikation des Friedensvertrages den durch die Seine, die Stadtumwallung vom Point du jour bis zur Porte des Ternes, sowie durch die Rue du Faubourg St. Honoré und den Jardin des Tuileries begrenzten Stadttheil besetzt halten sollten.

Dem Chef der französischen Exekutivgewalt gelang es, die National-Versammlung in Bordeaux, nachdem vorher die Absetzung der Napoleonischen Dynastie decretirt worden, schon am 1. März zur Anerkennung des Vertrags zu bewegen. Die bezüglich der Besitzergreifung der französischen Hauptstadt maßgebende Bestimmung kam daher leider nur in beschränktem Umfange zur Ausführung. Immerhin aber gewann der Einzug eines Theiles der deutschen Armee in Paris insofern große Bedeutung, als sich in demselben die vollständige Bezwingung des Gegners aussprach.

Rings um die Stadt Paris war, nachdem die Kapitulation vollzogen und die sämmtlichen Pariser Forts von den deutschen Truppen besetzt waren, eine neutrale Zone geschaffen. Ihr äußerer Umfang ist in unserer Karte durch eine kreuzweise schraffirte Umfassungslinie markirt, bis zu welcher die deutschen Vorpostenstellungen vorgeschoben waren. Ihre innere Umgrenzung fand die neutrale Zone durch die Stadtumwallung von Paris, und innerhalb der Stadt selbst befanden sich die französischen Truppen. Das Longchamps, wo Kaiser Wilhelm die Parade über die Einzugstruppen abhielt, befindet sich innerhalb der neutralen Zone, im Westen von Paris, nördlich von Boulogne sich nach Neuilly hin erstreckend.

Der für die Besetzung ausersehene Stadttheil hatte geringen Umfang. Er lag im Westen von Paris, am rechten Seineufer, begrenzt durch den Fluß und die nördlich den Champs Elysées parallel laufende Linie der Avenue des Ternes und der Straße du Faubourg St. Honoré. Handelte es sich doch nur darum, dem langen Krieg einen würdigen Abschluß zu geben und den Parisern zu zeigen, daß die Deutschen sich durchaus nicht fürchteten, den heiligen Boden der Stadt selbst zu betreten, wie die Pariser Prahlhänse behauptet hatten. Unsere Leser finden in der beistehenden Karte den besetzten Stadttheil durch schwarze Signatur hervorgehoben. Der gewählte Abschnitt zählte nicht nur zu den schönsten von Paris, sondern hatte auch seine besondere Bedeutung dadurch, daß er das prunkende Symbol französischen Kriegsruhms einschloß. Von Nordwesten, dem Bois de Boulogne her, führt ein schnurgerader Weg bis zu den Tuilerien. Wenn man die lange Avenue de Neuilly und die Avenue de la Grande Armée durchschreitet, zeigt sich schon von weiter Ferne der gewaltige Triumphbogen. Das Denkmal der ersten großen Kaiserzeit, 1806 von Napoleon I. begonnen und 30 Jahre später vollendet, steht auf dem schönen kreisrunden Platze de l'Etoile, in den mehrere breite Straßen von allen Seiten her münden. Das prachtvolle Bauwerk ist eine freie Nachahmung des Titusbogens in Rom, 50 m hoch. Die riesige Pforte in der Mitte umgeben rechts und links noch der Stadt zu zwei kolossale Bildgruppen, die eine den Krieg, die andere den sieggekrönten Imperator Napoleon I. darstellend. Andere Reliefs schmücken in reicher Fülle die Flächen. Die aus der Krim und Italien heimkehrenden Heere Napoleons III. hatten hier stolz die Bewunderung der Pariser entgegengenommen. Hinter dem Triumphbogen öffnen sich die baumreichen und mit Anlagen geschmückten



breiten Elysäischen Felder, welche vor dem großen Garten der Tuilerieen der Platz de la Concorde abschließt. Hier stand in der ersten Revolution die Guillotine, jetzt erhebt sich in seiner Mitte ein ägyptischer Obelisk, ringsum die steinernen Standbilder der größten Städte Frankreichs.

Die Truppen sollten in drei sich ablösenden Staffeln am 1., 3. und 5. März einrücken. Diese Staffeln waren folgende:

1. Staffel:
11,000 Mann des VI. Armee-Corps,
11,000 „ „ II. Bayrischen Armee-Corps,
8,000 „ „ XI. Armee-Corps.

2. Staffel:
29,200 Mann des Garde-Corps und der Garde-Landwehr-Division,
2,200 „ vom Königs-Grenadier-Regiment 2. Westpreuß. Nr. 7,
3,000 „ Festungs-Artillerie und Festungs-Pioniere.

3. Staffel:
15,000 Mann des XII. Armee-Corps,
7,200 „ „ I. Bayrischen Armee-Corps,
7,000 „ der Württemb. Feld-Division.

Am Morgen des 1. März hielt Seine Majestät der Kaiser und König über die erste Staffel auf dem Longchamps Parade ab. Nach Beendigung derselben erfolgte unter den Klängen des Pariser Einzugsmarsches vom Jahre 1814 und mit fliegenden Fahnen der Einmarsch in die feindliche Hauptstadt.

Inzwischen hatte am Nachmittag des 2. März der Austausch der Ratifikationsurkunde stattgefunden und wurde Angesichts dessen von Seiten des großen Hauptquartiers die sofortige Räumung der besetzt gehaltenen Stadttheile befohlen. Die erste Staffel marschirte am Vormittag des 3. März ab, während gleichzeitig Seine Majestät der Kaiser und König auf dem Longchamps eine Parade über die zweite abhielt. Die dritte Staffel kam überhaupt nicht zur Verwendung.

Aus Kunst und Leben.

* **Königliche Landesbibliothek.** Neu erworbene Bücher. Zwei Wochen ausgeleiht, dann verlesbar, wenn nicht mit * bezeichnet. Vorausbestellungen im Lesezimmer. — „Gesammt-Verlags-Katalog des Deutschen Buchhandels", Bd. 0—16. Münster 1882—94. „Verzeichniß empfehlenswerther Jugend- und Volksschriften". 1. 2. Wiesbaden 1887. 88. Lorenz, O., „Geschichtswissenschaft". 2. Berlin 1891. Goerth, A., „Studium der Dichtkunst". 1. 2. Leipzig und Wien 1883. 84. Hildebrand, A., „Problem der Form in der bild. Kunst". Straßburg 1893. Meyer, V., „Probleme der Atomistik". Heidelberg 1896. Bernard, H. H., „Rhein-Sagen". Auflage 9. Wiesbaden 1894. Bossong, Fr., „Gedichte in Wiesbadener Mundart". Wiesbaden 1896. Bossong, Fr., „Gesunge Gescherr". Wiesbaden 1894. Bossong, Fr., „Fremden-Führer durch Wiesbaden". Auflage 2. Wiesbaden 1894. Poppe, P., „Phantasie im Rathskeller zu Wiesbaden". Wiesbaden 1889. * „Lokal-Verordnungen für die Stadt Wiesbaden". Wiesbaden 1889. Firnhaber, C. G., „Russ. Centralstudienfonds". Wiesbaden 1885. Magdeburg, W., „Thermen zu Wiesbaden". Ausgabe 2. Wiesbaden 1894. Linkenheld, L., „Wiesbadener Kochbrunnenwasser". Wiesbaden 1894. Brauns, P., „Kuranstalt Lindenhof". Wiesbaden 1891. Kronsbein, W., „Verhandlungen des Weinkongresses zu Wiesbaden". Wiesbaden 1891. „Haus- und Familien-Kalender, Illustrirter für Wiesbaden und

---

(Schluß aus Nr. 102.) (Nachdruck verboten.)

Der Einmarsch in Paris und der Aufenthalt dortselbst.

Von Hauptmann Tanera.

Die thörichten Franzosen! Den Durchgang durch ihren Triumphbogen hatten sie verbarrikadirt, damit wir nicht hindurch marschiren sollten! Als ob das ihre Niederlage und unseren Triumph vermindert hätte! Man marschirte außen herum. Aber Pioniere machten sich sofort ans Werk, die störenden Hindernisse wegzurdumen, damit der Durchgang frei war. Gut so, denn auch den letzten stolzesten Akt, diesen Durchmarsch, haben wir ihnen abgetrotzt und damit gezeigt, daß allein die Macht des Siegers maßgebend war.

Nun ging's hinunter durch die herrlichen champs Elysées bis auf den schönsten Platz der Welt, die place de la Concorde. Da haben unsere Leute Augen gemacht! Diese Paläste, diese Straßen, Brücken ꝛc.! In voller Pracht standen die, wenige Wochen später einer entarteten Mordbrennerbande zum Opfer gefallenen Tuilerieen vor uns, das gewaltige Marine-Ministerium, die Prunkbauten der Deputirten-Kammer, des Palais de l'Industrie, jene des Quai d'Orsay, der rue Royale, die Prachthäuser dieses vornehmsten Viertels von Paris, der hohe Obelisk von Luxor, die schönen Statuen französischer Städte auf dem Platz, die riesigen Anlagen, Alles, Alles erschien uns wie eine Märchenwelt, und ein unbeschreibbares Gefühl, die Erkenntniß, was wir eigentlich errungen, drang durch unsere Brust. Dazu verlieh unsere Gegenwart mit ihren kriegerischen Bildern, mit den langen Gewehrpyramiden, den Wachfeuern, den auf- und abmarschirenden Posten, den enthüllten Fahnen ꝛc. dem Allen einen eigenen Reiz, ein Gepräge, das sich unverrückbar in der Erinnerung festgesetzt hat. Auch die Pariser selbst bildeten eine interessante Staffage zum Ganzen. Kopf an Kopf stand die Menge außen herum und unterhielt sich damit, uns anzustarren. Wenn diese Franzosen auch am ersten Tage sich etwas zurückhaltend gezeigt hatten, bald siegte die Neugierde über die in einer Anwandlung von Patriotismus sich selbst auferlegte Entsagung. Die Bewohner der von uns besetzten Stadttheile waren ja doch da. Also verfiel der stolze Gedanke, den einmarschirenden Eroberern eine ausgestorbene, leere, todte Stadt zu zeigen, doch in nichts. Nun kamen Zeitungsschreiber, die sich unter die im besetzten Viertel Ansässigen mischten; neugierige Frauenzimmer mit ihren Galanis folgten, und schließlich eilte fast jeder Pariser nach dem Westen seiner Vaterstadt, „pour voir les Prussiens". Streng hielten aber die sergents de ville auf Ordnung, und unsere Posten mußten fast nirgends eingreifen.

Vorsichtsmaßregeln hatten wir natürlich getroffen. Außer den vielen Wachen standen oben auf der place de l'Etoile Tag und Nacht geladene Geschütze bereit, um sofort mit Granaten nach den champs Elysées und den angrenzenden Straßen zu sprechen, wenn sich trotz getroffener Abmachungen ein Akt der Feindseligkeit ereignen sollte, und ununterbrochen ritten Husaren längs der bestimmten Scheidungsliuie auf und ab und sorgten, daß „weder von wälscher noch von deutscher Seite ein Versehen, ein Uebergriff stattfand.

Kurz, es kam nichts vor.

Am 3. März fand der Rückmarsch statt. Diesmal ging der Marsch aber unter dem nun freigelegten Arc de triomphe hindurch. Vor ihm auf der place de l'Etoile stand General v. Kameke und nahm den Vorbeimarsch der letzten Truppen ab. Da streckten sich wieder die Beine wie zu Haus auf den Paradefeldern, und kein Franzose sah diesen strammen Leuten an, daß sie nicht direkt aus dem heimischen Exercirhaus, sondern daß sie aus dem langen harten Kriege, von so vielen blutigen Schlachtfeldern kamen. Das hat den Parisern doch mächtig imponirt; wir lasen es in ihren erstaunten Mienen. Und nun hinein unter die Bogen des gewaltigen Triumphhaus französischer Siege und hindurch mit markerschütterndem, mächtigem Hurrah.

Was das war, was wir dabei fühlten, das kann man nicht sagen, das muß man selbst empfunden haben. Die ganze Erkenntniß des Sieges, das stolze Gefühl treu erfüllter Pflicht, ein zauberhafter Wonnerausch unbeschreibbaren Glücksgefühls ergriff uns, und darum donnerte immer von Neuem unser brausendes Schlachtenruf „Hurrah" unter dem weiten Gewölbe, und gewiß war Keiner unter uns, der nicht empfand, daß er soeben den schönsten Augenblick seines ganzen Lebens durchgemacht hatte. Ja, das muß ich sagen, es war der schönste. Weder die Liebe noch persönlicher befriedigter Ehrgeiz konnte später bieten, was jener Augenblick uns reichte. Wie eine Eingebung von oben begriffen wir in diesem Moment, daß wir endlich mit Stolz der ganzen Welt ins Auge blicken konnten und ihr selbstbewußt zurufen durften: „Ich bin ein Deutscher!" Klar empfanden wir, daß es von diesem Tag an vorbei sei mit der anmaßenden Ueberhebung eines jeden Fremden gegenüber den Siegern von 1870/71, und wonnetrunken machte uns das Bewußtsein, daß Kaiser, Fürst und Vaterland diese herrliche Wendung, die ein Jahr vorher noch Niemand zu ahnen gewagt hätte, uns verdankten, uns, den Kämpfern auf den vielen Schlachtfeldern von Frankreich. Wie so mancher Andere habe auch ich beim Durchreiten durch den Arc de triomphe von Paris meinen verwundeten, verkrüppelten Arm betrachtet und dabei gedacht: „Schadet nichts. Das war für König und Vaterland."

Dann ging's wieder zurück durch das Bois de Boulogne über die Brücken von Meudon nach Versailles und in unsere alten Quartiere.

Der Friede kam, wir kehrten nach der Heimath, nach dem von uns Allen so lang ersehnten und nun endlich erreichten neuen Deutschen Reich zurück. Stolze, schöne Tage folgten, der Einzug in die alten lieben Garnisonen, das Wiedersehen aller Derer, die unserem Herzen nahe standen. Das war erhebend, großartig, wunderbar.

Aber — verzeiht Ihr Laien, die Ihr nicht soldatisch empfindet und denkt, einem Kriegsveteranen — das Packendste, das Unvergeßlichste, das Herrlichste in jener großen Zeit war doch: Der Durchmarsch durch den Triumphbogen des niedergeworfenen Feindes.

Nassau". Wiesbaden 1896. Dillmann, C., „Ortschafts-Verzeichniß des Regierungsbezirks Wiesbaden". Auflage 8. Wiesbaden 1895. Bodemer, J., „Distanzen-Karte des Rheingaus, Taunus- und Lahngebietes". Auflage 5. Wiesbaden 1893. Florschütz, B., „Gigantensäule von Schierstein". Wiesbaden 1890. Rody, H., „Oestrich und seine Pfarrkirche". Oestrich 1894. „Bericht der Königl. Lehrerstalt zu Geisenheim, 1886/87/89—94". Wiesbaden 1888—95. Bossong, Fr., „Aarthal". Wiesbaden 1895. Bossong, Fr., „Hohenstein". Wiesbaden 1895. Bossong, Fr., „Schloß Schaumburg a. d. L". Wiesbaden 1895. Spielmann, C., „Führer durch Weilburg und Umgebung". Weilburg 1894. Müller, C. W., „Zerstörung des Schlosses Dillenburg". Dillenburg 1884. Pfeiffer, C., „Mineralwasser von Fachingen". Auflage 2. Wiesbaden 1894. Emis, Bad. „Neuester Fremdenführer". Ems 1894. Golz, G., „Curter Kur". Auflage 5. Ems 1893. Idell, M. v., „Bad Ems". Ems 1895.

* **Russischer Kunstverein.** Am ausgestellte Bilder: Von Karl Büttger in Holzminden zwei Landschaften: „Winterlandschaft" und „Waldlandschaft"; von A. Böhm in Mekfee bei Venedig ein Bild: „Das Innere einer Kirche".

* **Das schnellste Dampfschiff.** Die größte bis jetzt auf hoher See erreichte Dampfergeschwindigkeit besitzt das in Havre erbaute Torpedobootzerstörer „Forban". Das Schiff hat unverhältnißmäßig kleine Dimensionen, 44 m Länge, 4,64 m Breite und ein Deplacement von 135 Tonnen. Die Betriebsmaschine, welcher hauptsächlich der erzielte Rekord zuzuschreiben ist, besaß eine Mächtigkeit von 3250 Pferdekraft. Die vom Erbauer des Schiffes garantirte Leistung sollte 29 bis 30 Seemeilen pro Stunde bei Vollkampf betragen, doch ergaben die amtlichen Abnahmen eine Maximalleistung des „Forban" von 31,02 Seemeilen, sodaß die garantirte Leistung noch um ca. eine Meile überholt wurde. Die stündliche Leistung des Fahrzeuges nach deutschen Längenmaßen war die unerreichte Wegslänge von 57,45 Kilometern in der Stunde, eine Geschwindigkeit, mit welcher mancher Personenzug einen Vergleich nicht aufzuhalten vermag. (Patent- und technisches Büreau von Richard Lüders in Görlitz.)

* **Das Gewicht einer Biene** beträgt, wie genaue Wägungen festgestellt haben, im Durchschnitt noch nicht ganz ein zehntel Gramm. Kehrt die Biene jedoch mit Honig beladen zu ihrem Stocke zurück, so wiegt sie ein viertel Gramm. Sie befördert also das Doppelte ihres eigenen Gewichtes. Berücksichtigt man, so bemerkt das Berliner Patent-Büreau Gerson und Sachse, wie verhältnißmäßig einfach der Flugapparat des Insektes gebaut ist, so zeigt auch dieses Beispiel wieder, welche hohe Ansprüche an die Kraftabgabe beim dynamischen Flug gemacht werden und daß die Erfinder weit besser thäten, statt über immer neue Fliegmaschinen, über bessere Kraftquellen nachzudenken.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Die Königin Margherita von Italien besuchte das Atelier des deutschen Bildhauers Fuchs in Rom, des Schwagers Gustav Freytags, der eine bedeutende Gruppe, betitelt „Am Schandpfahl", vollendet hat. Die Königin weilte nahezu eine Stunde bei dem Künstler, dem sie die wärmste Anerkennung zollte.

Die von Neumann-Hofer herausgegebene „Romanwelt" veröffentlicht soeben einen neuen Roman von Rudolf Stratz: „Arme Thea". Der Verfasser schildert hier die Welt verkrachter Existenzen und das Industrie-Ritterthum, wie es sich um das eine etliche großstädtische Lebensmenschthum drängt. Die Zeitschrift bringt ferner einer Arbeit von Richard Brebenbrüderer, einem Autor, der in seinem Darstellungstalent und der Fülle seiner Anschauungen mit Peter Rosegger verglichen werden darf. In seinem Roman: „Die Mutter des verlorenen Sohnes" entwirft er ein Bild des Tyroler Bauernlebens.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 1. März.

— **Zur Erinnerung.** Am 1. März 1809 ist F. F. Chopin, der berühmte Klaviervirtuos und Komponist, in Warschau geboren. In Paris machte er seine Studien, wo er auch seine Kompositionen schuf. Sein Spiel war stets ungemein zart und aufs Feinste nüancirt und wurde ihm erschwert durch seine kleinen Hände, die aber die durch die Spannung besonders schwierigen Passagen seiner Kompositionen ohne Mühe bewältigten. Seine Werke sind sehr zahlreich und erstrecken sich auf das Klavier (Nocturnos, Sonaten, Etüden, Konzerte), sowie auf die Kammermusik und polnische Volkslieder. In Warschau ist ihm ein Denkmal gesetzt worden.

— **Kurhaus.** Für seinen morgen, Montag, im großen Saale stattfindenden Vortrag (10. Cyklus-Vorlesung) hat Herr Gust. Amborg ein äußerst interessantes und so reichhaltiges Experimental-Programm aufgestellt, daß es uns der Raum versagt, dasselbe hier vollends zu entwickeln. Da es sich indessen um die neuesten Entdeckungen auf dem elektrischen Gebiet handelt, so glauben wir unsere Leser wenigstens durch Bezeichnung einiger der zur Ausführung kommenden Experimente auf das außerordentlich Belehrende des Vortrags aufmerksam machen zu sollen. Es kommen zur Darstellung Wellen und Strahlen des Schalles, Lichtes und der Wärme, darunter Hertzsche Entdeckungen der Beziehungen des Lichtes zur Elektricität; elektrische Entdeckungen durch Licht (Entdeckungen von Hertz), der Einfluß von Tag und Nacht auf die elektrischen Entladungen in der Atmosphäre; elektrische Wellen und Strahlen in ihrer Analogie zu denen des Schalles, des Lichtes und der Wärme, elektrische Fernwirkung; elektrische Strahlung durch 2 m hohe Hohlspiegel, Nachweis der Reflexion durch die Luft, Brechung der Elektricität durch ein Prisma; die elektromagnetische Theorie des Lichtes von Maxwell und Hertz, Tesla's Licht der Zukunft: Licht ohne Leitung 2c. — Dies nur ein Theil des Programms. Es ist dies der letzte der diesjährigen Cyklus-Vorträge, dessen Besuch sich von selbst empfiehlt. Bekanntlich verfügt Herr Amborg auch über Apparate von seltener Schönheit und Gediegenheit. Die niedrigen Eintrittspreise ermöglichen auch dem Minderbemittelten den Besuch des Vortrags. — In dem heute (Sonntag) Nachmittag stattfindenden Symphonie-Konzert kommen zur Aufführung: Suite Nr. 2, E-moll von Lachner; Festklänge, symphonische Dichtung von Liszt und Ouvertüre zu Kalidasas „Sakuntala" von Goldmark. — Nächsten Freitag findet die dritte Soirée des Kurorchester-Quartetts statt.

— **Konzert.** Das seit dem Jahr 1889 hierselbst bestehende „Mädchenheim" hat zahlreiche Konzertante mit Erfolg für häuslichen Dienst ausgebildet, vielen älteren Mädchen bis zur Erlangung einer Stelle gute Herberge dargeboten und den Herrschaften empfehlenswerthes Personal nachzuweisen verwacht. Aus eigenem Erwerb kann selbstverständlich das Heim bei diesen seinen Zielen nur zum Theil bestehen und die dankenswerthe Unterstützung durch eine Anzahl von Jahresbeiträgen reicht zur Deckung der Kosten immerhin nicht aus, sodaß besondere Veranstaltungen — in den Vorjahren namentlich öffentliche Vorträge — die Einnahmen steigern helfen mußten. Im laufenden Winter ist auf Anregung des Vorstandes zu diesem Zweck ein Konzert in der Ringkirche in Aussicht genommen. Frau Dr. Wilhelmi, unsere treffliche Meisterin des Gesangs, hat die große Güte gehabt, ihre Mitwirkung dafür in einigen Vorträgen zuzusagen, Herr Hofopernsänger Russeil sich willig finden lassen, auch seinerseits dem Unternehmen mit seiner Kunst förderlich zu sein, und der Ringkirchenchor, dessen bisherige Leistungen sich so lebhafter Anerkennung erfreuten, will den Solisten mit Chorgesängen zur Seite treten. Die Orgelbegleitung hat mit gewohntem Entgegenkommen Herr Organist Schauß freundlichst übernommen.

— **Die Polizei-Verordnung über das Radfahrwesen,** welche am 1. April 1896 für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Kraft tritt, ist im Anzeigentheil der vorliegenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt" Seite 33 abgedruckt.

— **Radfahrerinnen-Sport.** Nachdem in Paris und London bereits seit mehreren Jahren dem Radfahren-Sport von Seiten der Damen, selbst in den höchsten Kreisen, stark gehuldigt wird, scheint derselbe in neuerer Zeit auch bei unserer hiesigen eleganten Damenwelt Anklang gefunden zu haben. Es gehört zu diesem Sport vor allen Dingen ein „chices" und praktisches Kostüm. Bei der Firma G. August hier sahen wir unter anderen Modellen ein solches Kostüm, das unsere Aufmerksamkeit lebhaft in Anspruch nahm. Dasselbe, aus wasserdichtem Loden gefertigt, besteht aus Jacket, Beinkleid und Rock und zwar ist letzterer so geordnet, daß er bei Tourfahrten bei regnerischem Wetter auch als Cape getragen werden kann. Die Firma soll bereits größere Bestellungen auf dieses Kostüm haben, das in der That als sehr praktisch erscheint.

✳ **Vom März.** Kommt der März mit einem Pelzröckel angethan, so schmilzt es ihm die Sonne bald von dem Leib, kommt er aber in leichtem Gewand, so — „thut ihm der Winter ein Pelzröckelein an". So sagt man, denn auch der März zählt noch zu denjenigen Monaten, in denen der Winter gern sein Recht geltend macht und sich mit dem anrückenden Frühling um die Herrschaft rauft. Man kann die zwei in mancher Märznacht sich herumstreiten hören: da saust's durch das Gesträuche der Bäume, daß das dürre Holz krachend zur Erde fährt, es rumort in den Schornsteinen und schlägt die Fensterläden gegen die Wände, und dabei rauschen alle Wasser, vom kleinen Bächlein an, welches das Wasser des schmilzenden Gebirgsschnees zu Thal führt, bis zum großen Fluß, der seine Fluth dem Meere zuwälzt. Uhland singt von einer solchen Nacht:

„Horch, wie brauset der Sturm und der schwellende Strom
durch die Nacht hin,
Schaurig süßes Gefühl, lieblicher Fühling, Du nahst!"

Und er naht! Ueber Nacht ist der Kampf entschieden; der Winter flüchtet sich nach Norden und der junge König hält seinen Einzug. An den Rainen jangen die Veilchen zu blühen an, auf den Wiesen erstehen die Primeln unter seinen Tritten, die Weiden und Birken an dem hochangeschwollenen Bache treiben nun, da sein linder Hauch sie streift, Knospen, und im Feld und Wald wird's lebendig. Und je mehr die Natur den Winterschlaf abschüttelt und zum neuen, frischen Leben erwacht, je mehr gilt's auch für den Landmann, sich mit der schaffenden Natur zu verbinden, damit ihr Schaffen ihm reich zum Segen werde. Der lange, unfruchtbarliche Feierabend ist zu Ende und die Arbeit geht an. Gott sei Dank! Wie schön ist's, nach der langen Dummheit wieder Arme und Füße zu regen und dem Frühling der Lerche in Gottes freier Natur zu lauschen! Wie schön ist's, daß wieder der Buchfink früh Morgens vom hohen Baumwipfel seine Stimme erschallen läßt und die Amsel im Hollunderstrauch ihren melodischen, wohlklingenden Gesang anstimmt! Wie schön ist's . . . . . „Halt, halt, so weit sind wir noch nicht", rufen die Bauernregeln, „vorwinter's nicht, so nachwinter's gern, und wer weiß — — — Ho, diese Bauernregel, diese Superklugen, sie orakeln und deuteln so lange, bis man auch dem Wetter nicht mehr von heute auf morgen traut! Und besonders den März wollen sie gern in den Geruch eines unholden Burschen bringen. Man höre nur: „Zu Anfang und zu End' — Der März ein Gift send's!" — „Zum März sue nicht zu früh — 's ist oft verged'ne Müh'". — „Geht Du im März Feldblumen suchen, kannst Du leicht Giftblumen finden", und wie noch die bösen Sprüchlein weiter lauten. Das Schönste aber an der Sache ist, daß die Bauernregeln in dieser Hinsicht wirklich oft Recht behalten, und weil sie denn einmal doch nicht ganz als unnütze Schwätzer zu übergehen sind, so wollen wir sie noch ein Bischen anshören, was sie eigentlich für den März weiter zu melden haben. Das Grüne, was sie sagen, ist: „Märzenschnee thut den Saaten weh." — „Viel Schnee im März — bricht dem Korn das Herz." — „Viel und langer Schnee, viel Heu — aber wenig Korn und dicke Spreu." — Sowie der Märzenschnee nichts taucht, so ist es auch übel bestellt, wenn der März viel Regen bringt, denn: „Märzenregen — dürre Ernte." — „Nasser März — der Bauern Schmerz." — „Nasser März, trockner April — das Futter nicht gedeihen will; kommt dazu ein kalter Mai, giebt's wenig Frucht, Wein und Heu." Aber ein trockner März ist wohlgelitten, denn „Märzenstaub ist dem Golde gleich". — „Märzenstaub bringt Gras und Laub." Und die Bäuerin sagt: „Im März — groß man in die Schürz." Sie kommt mit diesem Ausspruch allerdings mit den Bauernregeln in Kollision, die behaupten, Märzengrün müßte man mit dem Dreschflegel wieder in die Erde schlagen, und wenn im März die Lämmlein auf den Wiesen springen, so sage sie der April wieder in den Stall zurück. Der Bauer aber hingegen sagt wieder: „Wenn der Ochs im März aus dem Acker heimgeht, muß er auf dem Weg Gras fressen." — Mit diesen Wegen sind natürlich keine Chausseen, sondern die häufig anzutreffenden, mit Wiesen überzogenen Gewannen gemeint. — Nun noch einige Merktage: „Gregori (12.) schönes Wetter, macht den Fuchs nicht fetter." — „Ist's an Gregori hart, folgt Wetter guter Art." — „Ist es um Lätare (15.) feucht, — bleiben die Kornböden leicht." — „Ist's am Josefstag (19.) klar, so folgt ein fruchtbar Jahr." — „Ist am Aupredi (27.) der Himmel rein, so wird er's auch im Juni sein." — „Charfreitags-Regen bringt ein fruchtbar Jahr zu Wegen." — „Am Todestag unseres Herrn weint der Himmel gern." — „Ist's an Merkli (25.) schön und hell, giebt es Obst auf alle Fäll'." — „Wetterchen (25.) bläst das Licht aus, und nun tritt dasselbe, wenigstens auf dem Lande, einen langen Ruhestand an, bis es Michel (29. September) wieder anstickt."

— **Russische Volks-Trachten** sind so gut wie verschwunden. Umso verdienstlicher ist es im kulturhistorischen Interesse, daß in wissenschaftlicher Weise eine Sammlung der alten Kostüme angefertigt wird. Das Wiesbadener Alterthumsmuseum hatte auch im vergangenen Jahre eine wesentliche Bereicherung seiner schon recht stattlichen Sammlung russischer Volks-Trachten und älteren Nassauer Hausraths zu verzeichnen. Was jene anlangt, so sind nunmehr alle russischen Landestheile, sei es durch Original-Kleidungsstücke, sei es durch Photographieen von Leuten in Landestracht vertreten. Der größere Theil des Zuwachses wird wie das Zusammenkommen der Sammlung selbst dem Herrn Amtsgerichtsrath Düssel hier verdankt. Von ihm rühren auch die meisten photographischen Aufnahmen her. Auch andere haben sich um die Bereicherung wie um die Kunde von den Volks-Trachten und dem Hausrathe des russischen Landes Verdienste erworben. Für die nassauische Trachtenkunde ist auch eine Photographie sehr werthvoll, welche die Trachten des Kreises Biedenkopf darstellt. Sie ist aus dem Atelier Stephani in Biedenkopf hervorgegangen. Auf dem Bilde sehen wir die Stadt Biedenkopf in der Mitte, rechts und links Einwohnerinnen von Simmersbach und Roth, Buchenau, Obergerich (Eigefeld, Gönnern, Nieder- und Ober-Eisenhausen, Steinperf, Frechenhausen), Niederweidbach und Umgebung schließen sich auf dem Gruppenbild, durch typische Darstellungen vertreten, oben an. Der äußere Kreis charakterisirt im einzelnen die Trachten von Grund Breidenbach, Obersophe, Frohnhausen, Eifa, Eberthal, Amt Biedenkopf, Naunheim, Gartenrod und Umgebung, Gladenhausen, Battenberg, Amt Blankenstein (Gladenbach alte und neue Tracht), Dexbach, Engelbach und Bezirk Rodheim.

— **Zunftgewerbliches.** Von der Glasmalerei Katz und Zeitner hier ist in dem Hauptstiegenhausfenster im Rathhaus ein großes Glasgemälde in englischem Barockstyl, für die Kirche in Hochheim a. M. bestimmt, ausgestellt.

— **Buchführung für Gewerbetreibende.** Wenn in diesem Blatt schon wiederholt auf die für Söhne und Töchter von Gewerbetreibenden für die heutigen Geschäftsverhältnisse so dringend nothwendige Erlernung einer einfachen Buchführung hingewiesen wurde, so soll dessen dennoch hier nochmals Erwähnung geschehen. Leider ist die Erlernung der Buchführung, außer in der Gewerbeschule, in keiner hiesigen Lehranstalt eingeführt und es muß deshalb der Privatunterricht zu Hülfe genommen werden. Gelegenheit hierzu ist schon vorhanden. Es sollen daher die Gewerbetreibenden nochmals auf das dringende Bedürfniß der Buchführung mit dem Bemerken hingewiesen werden, daß dieselben nicht versäumen mögen, ihre der Schule bereits entlassenen Töchter und Söhne die jetzt noch langen Abende dazu benutzen zu lassen, um sich durch tüchtigen Privatunterricht die nöthigen Kenntnisse der einfachen Buchführung anzueignen, um alsdann den Nutzen derselben im elterlichen und später eigenen Geschäfte mit Vortheil zu verwerthen. Der Werth des Erlernten wird sich nur zu bald zu erkennen geben.

— **Für das Bismarck-Denkmal** sind weiter eingegangen: bei Herrn Regierungsrath Kantel durch Herrn Landrath v. Köller in Langenschwalbach von der Gemeinde Beuerbach 11 Mk. 40 Pf. und der Gemeinde Neuhof 2 Mk.

— **Für die Wittwe** und die fünf unversorgten Kinder des im Rhein verunglückten Schiffers Birk aus Schierstein sind bei dem Verlag des „Wiesbadener Tagblatt" ferner eingegangen: Von N. N. 1 Mk., N. H. 1 Mk., Ungenannt 1 Mk., R. v. K. 10 Mk., Ungenannt 1 Mk., in Summa bis jetzt: 370 Mk. 50 Pf.

— **Zum Färben frischer Blumen** ist neuerdings ein einfaches Verfahren angegeben worden. Man stellt die Stiele der Blumen entweder mehrere Tage in wässerige Farblösungen oder taucht sie in alkoholische. Bei Verwendung mehrerer Farbstoffe in wässeriger Lösung werden nach Mittheilung „des Rothen Kreuzes" die Farbstoffe getrennt abgelegert, wobei regelmäßige Zeichnungen zu Stande kommen. Zum Aufsaugenlassen von Grün eignet sich am besten eine Lösung von Sulfogrün; sulfosäurhaltig mit Eosin giebt rothe, pikrinsaures Natrium gelbe Farben-Effekte.

— **Kleine Notizen.** Wie aus dem Inseratentheile unserer heutigen Nummer ersichtlich, werden die am 1. April cr. fälligen Staudbrief-Coupons der Pommerschen Hypotheken-Aktien-Bank bereits vom 15. März cr. ab eingelöst. — Die Lieferung des Brodes für die Stadtarmen für die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 ist dem Bäckermeister Herrn Anton Weisenberger hier übertragen worden.

Vereins-Nachrichten.

(Kurze sachliche Berichte werden bereitwilligst unter dieser Rubrik aufgenommen.)

* Der „Zither-Verein" unternimmt heute (Sonntag) Nachmittag einen Familien-Ausflug nach Erbenheim (Gasthaus „Zum Löwen").

* Die Privat-Gesellschaft „Borussia" veranstaltet heute, Sonntag, einen Ausflug nach Biebrich (Stadt Wiesbaden).

* Wir machen daraus aufmerksam, daß der Vortrag im „Freidenker-Verein: „Ueber Buddhismus und Christenthum" am Montag Abend, 8½ Uhr, im „Nonnenhof" stattfindet.

* Der „Mittelrh. Architekten- und Ingenieur-Verein (Ortsverein Wiesbaden)" hält seine 4. Versammlung am Dienstag, den 3. März 1896, Abends 8½ Uhr, im Salchen des Restaurants „Tivoli" (Louisenstraße Nr. 2) ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Geschäftliches, 2. Mittheilungen über „ausgeführte Betonbauten" von Herrn Fabrikbesitzer Eugen Dockerhoff von Biebrich a. Rh.

* In der hiesigen Sektion des „Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins" wird Herr Landgerichtsrath de Niem am nächsten Dienstag, 8½ Uhr Abends, im Gesammer des Civilkasinos einen Vortrag halten über Bergtouren in den Birwaldstätter Alpen, insbesondere die Besteigung des Uri-Rothstock und des Titlis. Der Vortrag wird ein Gebiet berühren, das Jedem, der je die Schweiz gesehen hat, vertraut und lieb geworden ist. Aber die meisten Reisenden werden sich darauf beschränkt haben, diese prächtigen Berge von unten oder einen bequem zu erreichenden Aussichtspunkt zu bewundern. Um so interessanter wird es sein, zu erfahren, wie man hinauf kommt und welche Herrlichkeiten sich von diesen Gipfeln aus dem Wanderer offenbaren. Der Vortrag darf also einer lebhaften Anziehungskraft sicher sein und wird den Freunden der Schweizer Berge einen genußreichen Abend bereiten. Gäste können durch Mitglieder des Alpen-Vereins eingeführt werden.

* **Biebrich,** 28. Februar. Wegen Erkrankung des Herrn Lehrers Epstein wurde, da ein Lehramts-Kandidat nicht zur Verfügung steht, von Königl. Regierung zur Vertretung Frau Dr. Krafft Wwe. von Schierstein hierher beordert. Dieselbe war früher schon einmal hier mehrere Jahre an der Volksschule thätig.

= **Dotzheim,** 28. Februar. Herr Maurermeister Friedrich Silbereisen verkaufte sein Besitzthum (Wohnhaus und Fabrikgebäude), am Bahnhof belegen, an Herrn Hugo Schroeder von Wiesbaden. Derselbe beabsichtigt, dem Vernehmen nach, eine Metallkapselfabrik zu errichten.

* **Limburg,** 28. Februar. Gestern Nachmittag verunglückte in der Frankfurterstraße ein 11-jähriger Junge beim Spiel. Derselbe wollte einen Reif, welcher unter ein Pferd gelaufen war, wieder hervorholen und erhielt hierbei einen Huftritt wider den Kopf. Die hierdurch entstandenen schweren Verletzungen lassen das Schlimmste befürchten.

* **Neuwied,** 28. Februar. Vor dem Schwurgerichte erschien gestern der frühere Postgehülfe Ludwig Stalter aus Frankfurt a. M., zuletzt in Hachenburg angestellt. Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung im Amte wurde er im November v. J. zu einer Gefängnißstrafe von 8 Monaten verurtheilt. Die heutige Anklage lautet auf rechtswidrige Zuignung von Beträgen für eingezahlte Postanweisungen und Urkundenfälschung. Das Gericht erkannte unter Einrechnung der früher erkannten Strafe auf eine Gesammt-Gefängnißstrafe von einem Jahre.

+ **Mainz,** 27. Februar. Der „Verein für Geflügel- und Vogelzucht" zu Mainz veranstaltet in den Tagen des 7. bis 10. März eine große Geflügel- und Vogel-Ausstellung in der Stadthalle. Vielbewährte Züchter aus Fern und Nah haben etwa 300 Stämme Hühner, Tauben, Gänse und Enten, sowie über 400 Paar Zier-Tauben gemeldet. Dazu kommen in großer Zahl die gerühmten Brieftauben. Den Preisrichtern, hervorragenden Kennern aus allen Gegenden Deutschlands, stehen außer hohen Geldprämien 77 Ehrenpreise zur Verfügung.

Vermischtes.

* **Das Land der Kneipen.** Aus Brüssel, 22. Februar, wird dem „M. N. N." geschrieben: Belgien ist nicht nur das gesegnete Land des Klerikalismus, sondern auch des Alkoholismus. Nach der letzten Statistik beträgt der Alkoholverbrauch 18 Liter auf den Kopf der Bevölkerung und 50 Liter auf den Kopf jedes Erwachsenen, also ungefähr 1 Liter auf den Kopf der Erwachsenen pro Woche. Diese Zahlen finden ihr sprechendes Gegenstück in der Anzahl der in Belgien bestehenden Wirthschaften, von denen im Jahre 1892 je eine auf 89 Einwohner kam. In einzelnen Gegenden stellt sich dies Verhältniß noch erschreckender, wie folgende, einem klerikalen Blatte, das seine Angaben auf amtliche Quellen zu stützen behauptet, aus Geradewohl entnommene Zahlen beweisen, die für das Jahr 1895 Geltung haben. Danach betrug in dem Kanton Binche, Provinz Hennegau, die Zahl der Wirthschaften in der Gemeinde Binche selbst bei 10,008 Einwohnern 423, gleich 1 Kneipe auf 24 Einwohner; in Etinnes-au-Val 1 auf 22, in St. Aldegonde 1 auf 25, in Leval-Trahegnies 1 auf 19, in Ressaix 1 auf 17 und in Baudres 1 auf 14 Einwohner. Nächst der Zahl der Kneipen ist die der Kirchen und Klöster in Belgien am auffallendsten. Sie illustriren zugleich die erstere in einer Weise, die nirgends so drastisch wie hier die Behauptung des Klerikalismus, daß er allein der wirksame Damm zum Schutze von Sitte und Ordnung sei, in das Reich der Fabel verweist.

* **Katastrophe bei einem Maskenball.** Ueber das bereits gemeldete Brandunglück in Santarem werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Santarem, eine hübsche Stadt mit etwa 7000 Einwohnern im Portugiesischen Estremadura, zählt viele Künstler, deren Verein am Fastnachtsdienstag-Abend einen großen Maskenball abhielt; der Andrang dazu war ungeheuer. Um Mitternacht brach im großen Saale des Redoutengebäudes Feuer aus, das rasend um sich griff; die bunte Menge stürzte sofort nach den Ausgängen, verstopfte diese aber bald, und auch auf den Stiegen war das Gedränge so groß, daß die Rettung äußerst schwierig war. Manche stürzten sich aus den Fenstern in die Tiefe, um dem Flammentode zu entgehen. Draußen hatte sich eine große Menge angesammelt, die aber nicht helfen konnte. Einige Männer drangen in das Gebäude, um ihre Angehörigen, Töchter, Schwestern 2c. zu retten, kamen aber nicht wieder zum Vorschein, da das Gebäude bald zusammenstürzte. Am Mittwoch Früh waren etwa 50 Leichen auf dem Friedhof aufgebahrt; viel mehr noch liegen unter den Trümmern der Brand-

hätte, die genaue Zahl der Umgekommenen ist noch nicht festgestellt; manche Familien haben drei bis vier Mitglieder verloren.

* **Humoristisches.** Aus einem englischen Roman. „Ich folge Ihnen bis an's Ende der Welt", zischte der Schurke durch seine zusammengebissenen Zähne. — „Nein, das werden Sie nicht thun!" antwortete Mitz Eleanor gelassen. — „Und warum nicht?" fragte der Bösewicht, durch ihre Kaltblütigkeit aus der Fassung gebracht. — „Weil ich nicht dahin gehen werde —!" Eine kluge Mitz. — Dochetwas. Herr (auf dem Ball zu seiner Dame): „Haben Sie schon ein Bild von Rembrandt gesehen?" — Junge Dame: „Nein, aber einen Hut von ihm." (Megg. Dunn. Bl.)

Kleine Chronik.

Der jüngst im 97. Lebensjahr verstorbene älteste Bürger der Stadt Zürich, Altdekan Diethelm Hirzel, war einer der Ersten, die in Zürich das Turnen pflegten. Der junge Theologe hatte deshalb viel Spott zu erdulden. Einmal, als er auf dem Turnplatz auf dem Kopfe stand, gingen eben zwei Landleute vorüber. Entsetzt wandte sich der Eine zu dem Anderen, mit den Fingern auf den jungen Hirzel weisend und sprechend: „Der, der da auf dem Kopfe steht, hat am Sonntag bei uns gepredigt!"

Handel.

* **Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.** In der am 28. Februar d. J. abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung wurde der Abschluß pro 1895 genehmigt, der Direktion und dem Kuratorium Decharge ertheilt und die sofort zahlbare Dividende auf 6½ Prozent festgesetzt. Daneben wurden dem außerordentlichen Reservefonds 109,444 Mk. und dem Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds 110,000 Mk. überwiesen. Die ausscheidenden Mitglieder des Kuratoriums wurden wiedergewählt. Die Bilanz pro 1895 befindet sich im Inseratentheil unserer heutigen Zeitung.

Aus dem Wochenbericht

der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius und Co. Kommandite Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 29. Februar.

Unter den Bankaktien haben österreichische Kredit etwa fünf Gulden eingebüßt und auch bei den übrigen ist der Verlust annähernd ebenso groß. Von den deutschen Banken zeichneten sich Kommandit anfänglich durch feste Haltung aus, weil Gerüchte im Umlauf waren, denen zufolge die Aktien der Brasilianischen Bank für Deutschland vollgezahlt und an der Berliner Börse zur Einführung gebracht werden sollten. Auch sprach man davon, das Abkommen zwischen der Regierung von Venezuela und den dortigen Eisenbahngesellschaften wegen der Zinsgarantie sei perfekt worden. Auf die Dividenden-Erklärung der Nordbeutschen Bank trat indessen später eine Abschwächung ein, da man die Dividende dieses Instituts höher geschätzt hatte. Berliner Handelsgesellschaft wurden wegen ihrer Beziehungen zu der Niedersächsischen Bank, bei welcher große Unterschleife vorgekommen sind, etwas billiger angeboten. Auch Dormstädter Bankaktien schlossen trotz des befriedigenden Jahresabschlusses niedriger. — Deutsche Bahnen waren vernachlässigt; italienische wurden im Zusammenhang mit dem Rentenzauf offerirt. Von österreichischen weisen namentlich Staatsbahnen und Lombarden stärkere Rückgänge auf. Das Angebot in letzteren wird fortdauernd mit dem Tauernbahnprojekt motivirt, welches in ein greifbares Stadium getreten sein soll. Für Schweizerbahnen bestand dagegen gute Meinung; insbesondere profitirten Jura-Simplon davon, ohne daß dafür ein Spezialgrund bekannt geworden ist. Der Rentenmarkt zeigte kein einheitliches Gepräge; den deutschen Fonds kam der billige Geldstand zu statten. Spanier zogen infolge von Pariser Deckungskäufen eine Kleinigkeit an. Auch für Serben bestand Nachfrage und ebenso setzten Argentinier ihre Aufwärtsbewegung fort. Dagegen waren Portugiesen und Griechen billiger angeboten. Kohlenaktien hatten unter fortgesetzten Reaktionen zu leiden, deren Ursache man noch wie vor in der Besorgniß vor der Konkurrenz der englischen Kohle erblicken muß. Am stärksten waren Harpener angeboten, weil deren Januar-Ausweis nicht so befriedigend ausgefallen ist, wie jener des Dezember. Auch Eisenaktien wurden in Mitleidenschaft gezogen, trotzdem neuerdings wieder Preiserhöhungen für einzelne Eisensorten bekannt geworden sind. Von sonstigen Industriepapieren sind noch die Aktien der Zuckerraffinerien als niedriger zu erwähnen, da sich die seither in dieser Branche bestandene Vereinigung aufgelöst hat. Geld ist am offenen Markt reichlich vorhanden und notirt wenig verändert.

Letzte Nachrichten.

Bergen, 29. Februar. Wie die Bergener Zeitung „Aftenblad" meldet, theilte der Steuermann Klaebo, welcher 1894 an der Willinger Expedition theilgenommen hat und dieser Tage aus Jenisseï hier angekommen ist, mit, daß einige Tage vor seiner Abreise von dort ein Zaßbenutzer ausgesagt habe, Nansen befinde sich auf der Rückkehr, nachdem er beinahe den Nordpol erreicht hätte. Da er, Klaebo, dies für einen Scherz gehalten habe, hätte er keine Untersuchung über den Ursprung dieses Gerüchtes angestrengt.

Geldmarkt.

Coursbericht der Frankfurter Effecten-Societät vom 29. Februar, Abends 5½ Uhr. — Credit-Aktien 317⅞, Disconto-Commandit 216,40, Staatsbahn — Lombarden 85⅝, Gotthardbahn-Aktien 171,70, Schweizer Central 131,20, Schweizer Nordost 128,60, Schweizer Union 89,20, Laurahütte-Aktien 154.—, Bochumer 159,50, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien —.—, Darmstädter Bank —.—, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Italienische Mittelmeer —.—, Italienische Meridionaux —.—, Banque Ottomane —.—, Hessische Ludwigsbahn —.—, Harpener 155,50, Italiener 80,50, Dresdener Bank —.—, 3% Mexicaner 26,75, 6% Mexicaner 93.—. Tendenz: ziemlich fest, sehr still.

Geschäftliches.

Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Von wohlthuender Wirkung auf den Magen und bestem Erfolg bei allen Verdauungs-Störungen und Magenbeschwerden ist **einzig und allein** der **ächte „Marburg's Alter Schwede".** Nur ächt, wenn jede Flasche den Namen **Marburg** trägt. 14121

Der gegenwärtig und voraussichtlich andauernd niedrige Zinsfuß legt es nahe, über die Lage der hiervon betroffenen Kapitalisten einige Worte zu sagen, um denselben die Vortheile der Einrichtung der Leibrentenversicherung in praktischer Anwendung vorzuführen.

Eine Person, welche mit den durch die Verzinsung ihres Kapitals gebotenen Mitteln ihre Bedürfnisse nicht mehr bestreiten kann, wird sich entschließen müssen, empfindliche Einbehrungen zu ertragen, oder das Kapital anzugreifen; letzteres ein gefährliches Mittel, welches nur zu bald größere Dimensionen annimmt, schließlich den Verlust des ganzen Kapitals zur Folge hat und möglicherweise in derjenigen Lebensperiode, in welcher die Beschaffung anderweitiger Subsistenzquellen am schwierigsten gelingt, den Betreffenden von allen Mitteln entblößt.

Einen sicheren Schutz gewährt hier die **Leibrentenversicherung** — die Anlage, wenn nicht des ganzen, doch eines entsprechenden Theils des Vermögens in dieser Art Versicherung. Wer zur Bestreitung seiner Ausgaben auf ein Vermögen von Mk. 30,000.— angewiesen, seinen Bedarf nicht zu decken vermag, wird, wenn er den dritten Theil seines Vermögens, Mk. 10,000.— für die Leibrente verwendet, hiernach — falls er 60 Jahre alt ist — Mk. 963.— beziehen.

Seine Einnahme berechnet sich also, wenn aus dem für die gewöhnliche Verzinsung verbleibenden Vermögen von Mk. 20,000.— an

Zinsen . . . . . Mk. 700.—
ergiebt werden, mit der Leibrente von . „ 963.—
Zusammen auf Mk. 1663.—

Damit kann er leben und ist der Nothwendigkeit, das Kapital anzugreifen, enthoben.

Aber auch den in besserer Vermögenslage befindlichen Personen kann die Leibrente in der Art nützlich sein, daß durch die Anlage eines Vermögenstheiles mit der hohen Leibrenten-Verzinsung der eigene dauernde Lebensunterhalt gesichert und gleichzeitig die Verwendung des Uebrigen zu vortheilhafter Erwerbung von Grundstücken, Gütern, Geschäften 2c. zur Ausstattung Angehöriger bewirkt wird. Es darf hiebei bemerkt werden, daß die **bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank** in ihrem Geschäftsbetriebe unter den verschiedenen Arten der Lebensversicherungen auch eine Leibrenten-Anstalt eingerichtet hat, welche vor einigen Jahren neue Grundbestimmungen und Tarife unter Einräumung besonderer Vortheile für das Publikum aufgestellt und seitdem auch eine erhebliche Vermehrung der Einlagen erzielt hat. F71

Das Feuilleton der Morgen-Ausgabe
enthält heute in der
1. **Beilage: Ueber die Barrière.** Roman von Eugen Koenig. (Schluß.)
2. **Beilage: Rätsel-Ecke.**
4. **Beilage: Wanka's Lehrzeit.** Russisches Lebensbild von Lisa Lux.
5. **Beilage: Der Einmarsch in Paris und der Aufenthalt dortselbst.** Von Hauptmann Tanera. (Schluß.)

Die heutige Morgen-Ausgabe umfaßt 45 Seiten, Illustrirte „Kinder-Zeitung" No. 5 und 1 Sonder-Beilage für die Gesammt-Auflage.

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt" vom 29. Februar 1896.

Reichsbank-Disconto 3 %. (Nach dem Frankfurter Oeffentlichen Börsen-Coursblatt.) Frankf. Bank-Disconto 3 %.

Zf.	Staatspapiere.	
4.	Dtsch. Reichs-A. ℳ	106.20
3½	» » »	105.30
3.	» » »	99.90
4.	Pr. cons. St.-Anl. »	106.
3½	» » » »	105.10
3.	» » » »	99.70
4.	Bad. St.-Obl. »	105.
4.	» » v.1886 »	106.90
3½	» » v.1892 »	104.50
4.	Bayer. » » »	105.75
3½	» E.-B.-O. »	—
3½	Hambg. St.-Rte. »	106.10
3.	» v.1886 »	—
4.	Hessische Obl. »	106
3.	Sächsische Rte. »	99 25
4.	Wrttb. Obl. 75-80 »	104.55
4.	» » 81-83 »	105.50
4.	» » 85-87 »	104.90
4.	» » v.1891 »	—
3½	» » 89 u. 89 »	—
3½	» » 93 u. 94 »	—
3½	Schwed. Obl. »	101.10
3½	» » »	101.30
4.	» » »	98.
3½	Schweiz. Eidg. 89 Fr.	105.80
*5.	Griech. G.-A. v. 90 £	31.70
*5.	» » kl. »	—
*4.	» » v.87 »	34.20
4½	Holländ. Obl. »	—
5.	Ital. Rente cpt. Lire	80.70
5.	» » ult. »	89.50
5.	» » 10000r »	80.80
5.	» » kleine »	80.80
3.	» » » »	48.
5.	Oest. Gold-Rte. fl.	103 25
4.	» St.-E.-O. (Elis.) »	103.40
4.2.	» Silb.-Rte. Juli »	85.55
4.2.	» » April »	—
4.2.	» Pap.-Rte. Febr. »	85.40
4.2.	» » Mai »	85.15
*4½	Portug. St.-Anl. ℳ	41.80
*3.	» Russ. Schuld £	27.20
4½	» St.-Tab.-A. »	95.70
5.	Rum. amort. Rte. Fr.	99.60
5.	» » kl. »	99.75
5.	» » v.1893 »	—
4.	» » am.1891 »	—
4.	» » innere Lei	86.50
4.	» » Russ. »	86.90
4.	Russ. Cs. v. 1880 Rbl.	102.35
4.	» »Eisb.A.-II »	103.70
4.	» Inn. A. v. 87 »	—
4.	» St.-R. v. 1894 »	66.30
5.	Serb. amor. G.-R. £	67.45
5.	» Tabak-Rente	—
5.	» St.-E.-Obl. A Fr.	—
5.	» » » B »	—
4.	Spanier cpt. Ps.	—
4.	» ult. »	62.70
4.	» kl. »	—
3½	Türk. Egypt.-Tr. £	—
5.	Türk. Zoll-O. cpt. »	97.50
4.	» » » £20 »	—
5.	» » » ult. »	—
5.	» » Fund. v. 88 ℳ	92.20
4.	» » priv. v. 1890 £	92.50
4.	» » cons. » »	85.
4.	» » conv. Lit. B »	—
4.	» » » C »	—
4.	» » » D »	21.95
4.	Ung. Gld.-Rt. cpt. fl.	103.50
4.	» » » ult. »	103.35
4.	» » » fl.500 »	103.50
4.	» » » fl.100 »	103.50
4½	Ung. Eis.-Al. Gld. fl.	105.80
4½	» » » Silb. »	87.
4.	» St.-Rte. Kron. »	97.50
4½	» Inv.-Al. v. 88 »	104.50
4.	» Grundentl. »	82.70
*5.	Argent. v. 1887 Pes	59.70
*4½	» » innere »	52.95
*4½	» v. 88 Russ. £	54.20
4½	Chilen. Gld.-Anl. ℳ	94.70
6.	Chin. Staats-Anl. £	110.55
5½	» » » ℳ	104.70
4.	Un. Egypt.-A. cpt. £	105.
4.	» » » ult. »	—
3½	Priv. Egypt.-An. »	101.60
6.	Mexik. St.-Anl. ℳ	—
6.	» » 2040r »	93.30
6.	» » 408r »	93.80
5.	Max. E.-Ob. Tehnt. »	84.80
5.	» » 408r »	84.80
3.	» cons. Inn. ult. £	26.75

Zf.	Städt. Obligationen.	
4.	Frankf. M. Lit. R ℳ	104.30
3½	» N & Q »	102.60
3½	» S »	102.80
3½	» T. v. 91 »	102.60
3½	Darmstadt »	102.25
3.	Karlsruhe 1886 »	97.65
3½	Mainz 86 u. 88 »	102.
3½	Mannheim v. 1888 »	102.35
3½	Wiesbaden »	102.20
3½	» » 1887 »	—
4.	» » »	—
4½	Bukarest »	93.25
5.	» 1888 »	101.75
4.	Lissabon 2000r »	71.25
4.	» 400r »	—
5.	Neapel St. gar. Le.	71.80
4.	Rom Ser. II-VIII »	80.60
3½	Zürich 1889 Fr.	102.
*5.	Pr. Buenos-Air. ℳ	36.80
4½	Stadt Buenos-Air £	78.40

Zf.	Bank-Actien.	
3½	Dtsche Reichsbank	161.75
4.	Frankfurter Bank	175.60
4.	Amsterdamer Bank	174.50
4.	Badische Bank	112.25
4.	Berl. Handelsg. ult.	154.
4.	Darmst. Bank »	129.30
4.	Deutsche Bank »	194.10
4.	D. Genossr.-Bank »	119.
4.	» Vereinsbank	120.20
4.	Discont.-Comm. »	216.80
4.	Dresdner Bank	157.80
4.	Frankf. Hyp.-Bk.	170.50
4.	» Hyp.-Cr.-Ver.	134.50
4.	Mitteld. Creditbk.	112.
4.	Nat.-Bk. f. Dtschl.	148.40
4.	Nürnb. Vereinsbk.	211.
4.	Pfälzische Bank	134.50
4.	Pr. Bod.-Cred.-Bk.	149.50
4.	Rhein. Creditbank	136.70
4.	» Hyp.-Bank	173.
4.	Schaaffhaus. B.-V.	140.80
4.	Süddeutsche Bank	101.60
4.	Südd. Bod.-Cr.-Bk.	169.
4.	Württ. Vereinsbk.	145.
5.	Oesterr.-Ung. Bank	844.
5.	Oesterr. Länderbk.	214.87
5.	» Creditanst.	317.87
5.	Ungar. Creditbk.	355.75
5.	» Esk. u. W.-B.	—
5.	Unionbk. in Wien	—
5.	Wiener Bk.-Verein	123.75
4.	Allg. Els. Bkges.	122.50
4.	D. Eff. u. Wchs.-Bk.	119.85
4.	Mein. Hypoth.-Bk.	129.
5.	Banque Ottomane	119.

Zf.	Eisenbahn-Actien.	
4.	Hess. Ludw.-Bahn	123.60
4.	Ludwigsh.-Bexb.	241.80
4.	Lübeck-Büchen.	150.50
4.	Marienb.-Mlawka	81.
4½	Pfälz. Maxbahn	153.90
4.	» Nordbahn	123.50
4.	Werrabahn	—
6.	Ver. Arad. Ces. S. W.	107.
5.	Böhm. Nord »	—
5.	» West »	—
5.	Buschtherad. B. »	463.
4.	Crakath-Agram »	62.
5.	» Pr.-Act. »	224.50
4.	Dux-Bodenb. ult.	—
5.	Gras-Köslach ult.	—
4.	Lemberg-Czern. »	251.
5.	Oest.-Ung. St.-B. »	316.12
5.	» Local.-B. »	—
5.	» Südbahn »	85.87
5.	» Nordwest »	237.50
5.	» Lit. B »	241.75
4.	Prag-Dux. Pr.-A. »	—
4.	Pr.-Dux. St.-A. ult.	—
4.	Raab-Oedenb. »	89.50
4½	Reichenb.-Pard. »	183.
4.	Gotthard-Bahn »	171.80
4.	Jura-Simpl. Pr.-A.	97.10
4.	» St.-A. gar.	—
4.	Schweiz. Central	131.
4.	» Nordost	128.70
4.	Verein. Schweizb.	89.20
4.	Ital. Mittelmeer	88.30
4.	» Meridionales	118.50
4.	Westsicilianer	56.
4.	Luxemb. Pr.-Henri	69.10

Zf.	Industrie-Actien.	
4.	Accumulalf Hagen	—
4.	Allgem. Elekt.-G.	228.50
4.	Anglo-Ct.-Guano	98.50
5.	Bad. Anil.- u. Sodaf.	404.50
5.	» Zuckerf. Wagh.	63.50
4.	Bierbr.-Ges. Frkf.	127.25
5.	» » Pr.-A.	136.50
4.	Brauerei Binding	215.
4.	» Duisburg	102.80
4.	» z. Eiche (Kiel)	155.
4.	» z. Essighaus	77.50
4.	» Kalk (v. Sardh.)	123.50
4.	» Kempff	140.50
4.	» Mainzer Act.	204.
4.	» Park Zweibr.	123.50
4.	» Stern, Oberrad	204.
4.	» Storch, Speyer	131.80
4.	» ver. Gräff & Sgr.	89.60
4.	» Werger	87.
4.	Brauhaus Nürnb.	104.50
4.	Cementw. Heidelb.	152.50
5.	Chem. Fbr. Griesh.	268.90
4.	» Goldenbg.	163.
4.	» Weiler & Co.	223.70
4.	Dpfkornb. u. Hefef.	88.
5.	D. Gld.- u. Silb.-Sch.	292.90
5.	D. Verlagsanstalt	176.
4.	Elect. A. Schuckert	219.80
4.	Farbwerke Höchst	417.80
5.	Filzfabrik Fulda	173.
4.	Frankf. Baubank	—
4.	» Hotel	91.
5.	» Trambahn	281.50
4.	Gelsenk. Gusst.	90.
4.	Glasindustr. Siem.	188.80
4.	Grazer Trambahn	155.50
4.	Int. B.-u. E.-B. St-A.	168.
6.	» » » » Pr.-A.	174.80
5.	» Elektr. G. Wien	136.10
5.	Kölner Strassenb.	211.50
4.	» Verl. u. Druck.	144.
4.	Mehl- u. Brodf. Hs.	88.60
5.	Nied. Leder f. Spler	173.50
4.	Nordd. Lloyd	105.
4.	Röhrenk.-F. Dürr	125.
5.	Spinn. Hüttenhm.	101.20
4.	Strauss. Dr. u. Verl.	104.
4.	Türk. Tab.-Actien	—
4.	Veloce it. Dpfsch.	79.70
4.	Ver. Brl.-Frk. Gum.	125.
4.	» D. Oelfabriken	102.80
5.	» Schuhst. Fulda	153.
4.	Verlag Richter	55.10
4.	Wessel, Prz. u. Sig.	87.
4.	Westd. Jute-Spinn.	125.10
4.	Zellstoffk. Waldh.	209.20
4.	Zellstoff Dresden	58.80

Zf.	Bergwerks-Actien.	
4.	Bochum. Gusstahl.	158.50
4.	Concordia, Bgb.-G.	141.20
4.	Courl Bergw.-A.-G.	116.50
6.	Dort. U. Pr. A. Lit. A.	42.60
4.	Gelsenkirch. ult.	154.50
4.	Harpener Bergbau	151.50
4.	Hibern.- Bergw.-G.	163.50
4.	Hugo b. Bonr i. W.	—
4.	Kaliw. Aschersleb.	129.
5.	» Westeregeln	165.80
*.	Lothr. Eisenwerke	23.
6.	» Pr.-A. Lit. A.	47.
4.	Massen. Bgb.-Ges.	87.20
5.	Oest. Alpine Mont.	72.
4.	Riebeck. Montan	184.20
4.	Ver. Kön. & Laurah.	153.50

Zf.	Prior.-Obligation.	
5.	Albrecht Gold »	—
4.	» Silber fl.	—
4.	Böhm. ord Gld. ℳ	103.
4.	» West Silb. fl.	83.
4.	» » Gold ℳ	103.50
4.	Elisabeth stpfl. »	99.75
4.	» stfr. »	103.90
4.	Franz-Josef Silb. fl.	84.70
4.	Gal. C.-Ldw. 1890 »	84.25
4.	Oest. Local b. Gld. ℳ	102.65
5.	» Nordwest »	115.80
5.	» Lit. A. Silb. fl.	94.55
5.	» » B. »	94.55
5.	» Südl. Lomb. Gd.	110.50
4.	» » » » ℳ	101.50
3.	» » » » Fr	71.35
3.	» » »1871 »	71.15
5.	» Ung. Stab. G. fl.	117.
4.	» » » » ℳ	104.45
3.	» » 1-8 Em. Fr.	94.30
3.	» » 9 »	92.50
3.	» » v. 1885 »	91.95
3.	» » Erg.-N. »	94.45
5.	Prag-Dux. Gold ℳ	115.
4.	» » » »	101.
3.	Raab-Oedb. » »	86.
4.	Rudolf Silber fl.	84.60
4.	Rud. (Salzkgb.) ℳ	103.75
5.	Ung. Galizische fl.	—
3.	Ital. gar. E.-B. Fr.	50.30
3.	» » 500r	50.30
4.	» Mittelmeer »	92.70
3.	Livornesser »	52.90
4.	Sardin. Second. Le.	75.55
4.	Sicilian. E.-B. »	82.
3.	Span. Oest. Frkf. Fr.	53.70
3.	» » kl. »	—
5.	Toscan. Central »	86.25
5.	Westsic. v. 1879 »	90.20
5.	» » 1880 »	85.
3½	Jura, Bern, Luz. »	103.60
3½	Gotthardbahn »	103.10
3.	Gr. Russ. E.-B.-Gs. »	90.70
4.	Russ. Südwest Rbl.	—
4.	Ryässan-Kosl. ℳ	100.80
4.	Warsch.-Wien. »	103.20
4.	Wladikawkas Rbl.	102.10
5.	Anatolische ℳ	88.80
3.	Port. E.-B. v. 86u.89	68.55
5.	Niedl. Transv. Obl.	103.

Zf.	Am. Eisenb.-Bonds.	
*4.	Atlant. & Pac. 1937	43.
4.	Brunsw. & W. 1937	71.60
4½	Calif. Pac. L.M. 1919	107.80
5.	Calif. u. Oreg. L. M.	106.
6.	Central Pac. 1898	101.65
6.	do. (Jcaq Vall) 1900	104.50
4.	Chic. Burl. Nbr. 1927	88.45
6.	»Milw-St. Paul 1910	114.50
5.	» » » » 1921	110.60
4.	» » » » 1989	94.90
5.	Chic. Rock. Isl. 1934	100.80
7.	Denv. & Rio Gr. 1900	110.60
4.	» » » » 1936	88.50
5.	Georgia Centr. 1937	94.
4.	Illinois Centr. 1952	103.
6.	Louisv. & Nsh. 1921	123.30
3.	» » » 1930	67.65
6	Mobil. u. Ohio I. M.	116.
6.	North Pac. L.M. 1921	114.35
*6.	do. III » 1937	77.90
*5.	do. cons. » 1989	42.
5.	Oreg.-Cal. I. M. 1947	82.
*5.	Oreg. Rw.-Nav. 1925	94.30
6.	Missouri Cons. 1920	91.80
6.	South Pc Cal. 1905/6	108.90
5.	Wst. N.-Y-Penn 1937	106.35
2.	» » » 1927	45.90

Zf.	Pfandbriefe.	
4.	Bayr. Vrb. Mnch. ℳ	100.30
3½	» » » »	100.35
4.	Nürnb. » Pfdbr. »	100.45
3½	» » » »	100.70
4.	B. Hyp.-u. W.-B. »	100.90
3½	» » » »	100.50
3½	D. Grundsch.-B. »	101.50
4.	Frkf. Hypb. b. 1885 »	101.10
4.	» » v. 1886/90 »	101.30
4.	Fkf. Hyp. S. XIV »	103.80
3½	» » »	101.
4.	»Hyp.-Crd.-V. »	101.30
4½	Ldw. Crdbk. Frkf. »	103.05
4.	Hyp.-Bk. i. Hb. »	100.50
4.	» » »	103.50
3½	» » »	100.50
4.	Meining. Hyp-B. »	101.60
4.	» H.-B. unk. 1900	103.70
3½	» » ℳ	101.30
3½	Nass. Ldbk. Lit. G »	102.85
3½	» J F H K L »	102.65
3½	» Lit. M »	—
3½	» » N »	103.90
4.	Pfälz. Hyp.-B. v. 86	101.45
4.	» H.-B. v. 1889 »	101.30
3½	» » »	101.
4.	Pomm. H.-A.-B. »	103.25
4.	Pommer. A.-B. »	105.20
4.	Pr. Bd.-Cr.-A.-B. ℳ	101.20
4.	» Centr.-B.-Cr. »	104.25
3½	» » » »	101.05
3½	» Comm.-Oblig. »	100.50
4.	» Hyp.-B. div. Gr. »	101.60
3½	» » » »	101.
4.	Rhein. Hyp.-Bk. »	100.45
3½	» » » »	100.20
4.	Sächs. B.-Cd. Mnch. »	100.50
3½	» » » »	100.80
4.	Ital. Allg. Imm. Le	—
4.	» » v. 1887 »	—
4.	» Nationalbk. »	—
4.	Oest. B.-Crd.-B. ℳ	—
4½	Russ. Bod.-Crd. Rl.	—
4.	Schwed. R.-H.-B. ℳ	105.20
3½	» » »	99.70
5.	Serb. St. B.-C.-A Fr.	85.50

Anlehensloose.

Zf.	Verzinsl. in Prozenten.	
4.	Bad. Präm. Th. 100	147.45
4.	Bayer. » » 100	138.
5.	Don. Regul. S. fl. 100	120.
3½	Goth. Pfd. I. Th. 100	124.30
3½	» » II. » 100	118.30
3.	Holl. Comm. fl. 100	103.
3½	Köln-Mind. Th. 100	141.
3.	Madrider Fr. 100	40.70
4.	Mein. Pr. Pf. Th. 100	137.35
4.	Oest. v. 1854 S. fl. 250	143.45
5.	» »1860 » 500	129.15
3.	Oldenburger Th. 40	132.30
2½	Stuhlw.-R.-Gr » 100	95.80
*3.	Türk. Fr 400 (I. C. 76)	36.

Unverzinsliche per Stück.

—	Ansbach-Gunz. fl. 7	—
—	Augsburger » 7	25.85
—	Braunschw. Th. 20	105.50
—	Finnländische Th. 10	—
—	Freiburger Fr. 15	27.90
—	Genua Le. 100	122.
—	Mailänder Fr. 45	—
—	» » 10	13.75
—	Meininger fl. 7	23.85
—	Neuchâteler » 10	23.50
—	Oesterr. v. 64 fl. 100	341.
—	» Credit » 58 » 100	341.
—	Pappenheimer fl. 7	—
—	Schwedische Th. 10	25.30
—	Ung. Staats S. fl. 100	276.90
—	Venetianer Le. 20	23.85

Wechsel.

	Kurze	Sicht
Amsterdam		168.20
Antwerpen-Brüssel		81.
Italien		72.45
London		20.46
Paris		81.07
Schweizer Bankplätze		80.77
Wien		169.50

Gold u. Papiergeld.

20-Franken-Stücke	16.23
Dollars in Gold	4.18
Dukaten	9.68
Engl. Sovereigns	20.40
Russ. Imperials	217.50
Amerik. Banknoten	4.17
Franzs. »	81.10
Oesterr. »	169.50

* bedeutet ohne Zinsen.
Compt.-Not. Bchscha. Cours.
Ultimo-Notir. erster Cours

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt"

Sonntag, den 1. März 1896.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Nachmittags 3 Uhr: Clavigo. Abends 6½ Uhr: Die Jüdin.
Residenz-Theater. Nachmittags 3½ Uhr: Der Tanzteufel. Abends 7 Uhr: Der Schlagbaum.
Reichshallen-Theater. Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Kaiser-Panorama, Delaspeestraße 7. Täglich geöffnet von 10—10 Uhr.
Volkslesehalle, Frankenstraße 7, 1, Vormittags von 10—12½ Uhr und Nachmittags von 3—10 Uhr geöffnet.
Privatgesellschaft Borussia. Nachmittags: Ausflug.
Conditorgehülfen-Verein. Nachmittags: Ausflug.
Zither-Verein. Nachmittags 2 Uhr: Familien-Ausflug.
Schützengesellschaft Tell. 2 Uhr: Schießen auf der Kronenbrauerei.
Christlicher Arbeiter-Verein. Nachmittags 2—4 Uhr: Sparkasse. Herrn Kiser Oelenmacher, Feldstraße 24.
Männer-Turnverein. Nachmittags 2½ Uhr: Familien-Ausflug.
Männer-Gesangverein Cäcilia. Nachmittags 3 Uhr: Familien-Fest.
Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft u. Soldatenversammlung. Nachm. 4 Uhr: Lehrlingsverein.
Bürger-Schützen-Corps. Nachmittags 3 Uhr: Familien-Fest.
Gärtner-Verein Hedera. Nachmittags 4 Uhr: Tanzkränzchen.
Gesangverein Neue Concordia. Nachm. 4 Uhr: Gesl. Zusammenkunft.
Verein der Hausdiener. Nachmittags 4 Uhr: Monats-Versammlung.
Evangel. Männer- und Jünglings-Verein. Nachmittags 4 Uhr: Lehrlingsversammlung. 8 Uhr: Geselliger Vereins-Abend.
Katholischer Lehrlings-Verein. Nachmittags 5½ Uhr: Versammlung.
Theaabend für alleinstehende Mädchen von 6—½10 Uhr Lehrstraße 11.
Katholischer Männer-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung, Vortrag.
Katholischer Gesellen-Verein. Abends 9 Uhr: Vereinsabend, Vortrag.
Synagogen-Gesangverein. Abends: Familien-Zusammenkunft.

Montag, den 2. März.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: X. Cyclus-Vorlesung. Herr Gustav Amberg, Experimental-Vortrag.
Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: Figaro's Hochzeit.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Herr Senator.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Kaiser-Panorama, Delaspeestraße 7. Täglich geöffnet von 10—10 Uhr.
Nassauischer Gefängniß-Verein. Nachmittags 3 Uhr: General-Vers.
Volkslesehalle, Frankenstraße 7, 1, Abends von 6½—10 Uhr geöffnet.
Schützengesellschaft Tell. 2 Uhr: Schießen auf der Kronenbrauerei.
Verein Frauen-Bildungs-Reform. Abends 6 Uhr: Vortrag.
Verein der Künstler und Kunstfreunde. 7 Uhr: Quartett-Abend.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. 8 Uhr: Zitherstunde. Lesesaal.
Schuhmacher-Innung. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft. Abends 8—10 Uhr: Uebung der Fecht-Abtheilung.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8—10 Uhr: Uebungs-Abend.
Männer-Turnverein. Abends 8½ Uhr: Riegenfechten.
Wiesbadener Beamten-Verein. Abends 8½ Uhr: Haupt-Versamml.
Stenographen-Verein Arends. Abends 8½ Uhr: Uebungsstunde.
Synagogen-Gesangverein. Abends 8½ Uhr: Probe.
Zither-Verein. Abends 8½ Uhr: Probe. (Muckerhöhle.)
Stenographen-Club nach Stolze. Abends 8½ Uhr: Uebung.
Ring- u. Fecht-Club Germania. Abends 8½—10 Uhr: Uebung.
Freidenker-Verein. Abends 8½ Uhr: Vortrag.
Stenotachygraphen-Verein. Abends 9 Uhr: Uebungsstunde.
Ritter-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Uebung der Altersriege.
Liser'scher Gesangverein. Abends: Probe.
Schreiner-Innung. Abends: Gesellige Zusammenkunft.

Allgem. Frauen-Verein, E. H. Kassenarzt: Dr. B. Laquer, Taunusstraße 4 (Eingang Saalgasse 40). Sprechst.: 8—9, 3—4 Uhr. Meldestelle d. Director Steinhauer, Hellmundstr. 64, 11½—2 u. 6½—8½ Uhr.

Versteigerungen, Submissionen und dergl.

Montag, den 2. März.

Holzversteigerung aus der Oberförsterei Rambach in der Gastwirthschaft Zum Taunus in Niederjhausen, Vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 94, S. 6.)
Versteigerung von Mobilien im Gasthause zum Rheingauer Hof zu Kastel, Eisenbahnstraße 8, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 102, S. 6.)
Holzversteigerung aus der Oberförsterei Chausseehaus, Waldort Schneppenbusch, im Gasthaus Zur schönen Aussicht in Georgenborn, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 102, S. 6.)
Versteigerung eines Haufen Grienholzes im District Adamsthal, vor dem Restaurant Waldhäuschen, Nachmittags 4 Uhr. (S. Tagbl. 102, S. 6.)
Versteigerung von Mobilien 2c. in der Villa Nerothal 25, Vormittags 9½ Uhr. (S. Tagbl. 103, S. 2.)
Versteigerung von Schuhwaaren, Herren-Kleidern, Cigaretten 2c. im Rhein. Hof, Mauergasse 16, Vormittags 9½ Uhr. (S. Tagbl. 103, S. 2.)
Versteigerung von Mobilien 2c. in dem Auctionslokale Grabenstraße 28, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 103, S. 2.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 28. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter)	754,6	753,7	753,0	753,8
Thermometer (Celsius)	+2,1	+5,7	+4,3	+4,1
Dunstspannung (Millimeter)	4,1	5,3	5,5	5,0
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	77	77	89	81
Windrichtung	SW.	NW.	SW.	—
Windstärke	schwach.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	st. bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Vormittags und Abends s. Niederschlag.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt".

Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg (Nachdruck verboten.)

2. März: ziemlich milde, wolkig, vielfach Niederschlag und Nebel, Sturmwarnung.
3. März: wenig verändert, wolkig, vielfach Sonnenschein, strichweise Niederschlag, Sturmwarnung.

1. März: Sonnenaufg. 6 Uhr 48 Min. Sonnenunterg. 5 Uhr 38 Min.
2. März: Sonnenaufg. 6 Uhr 45 Min. Sonnenunterg. 5 Uhr 40 Min.

Fahrplan
der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.
Winter 1895/96.
(Die Schnellzüge sind **fett** gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.)

Nassauische Eisenbahn.

Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof).

Abfahrt von Wiesbaden:
5^{12} 5^{48}§† 6^{30}P 7^{20} 7^{42} 8^{18}§ 9^{07} 10^{08} 11^{14} 11^{56} 12^{38} 1^{10}P 2^{05}§ 2^{45} 3^{08}§* 4^{07} 4^{38}§ 5^{57} 6^{41} 7^{20}P 7^{25}§* 8^{15} 9^{23}§* 9^{40}P 10^{28} 11^{20}.

Ankunft in Wiesbaden:
5^{38}§† 6^{08}§† 7^{07} 8^{55}* 9^{20} 10^{00}P 10^{40} 11^{10}P 12^{50}* 1^{34} 4^{40} 5^{35} 6^{35}x 8^{50}P 4^{25}* 5^{31} 6^{20} 6^{47} 7^{17}* 7^{41} 8^{31}x 9^{22} 9^{55}* 10^{15}P 12^{15}.

§ Nur bis Kastel. † Bis 31. Oct. und ab 1. April. * Nur Sonn- und Feiertags.

§ Von Flörsheim. † Bis 31. Oct. und ab 1. April. ‡ Ab 1. Nov. bis 31. März. * Von Kastel x Nur Sonn- und Feiertags.

Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof).

Abfahrt von Wiesbaden:
7^{14} 8^{40} 9^{42} 11^{20}† 12^{07} 12^{37} 4^{30} 5^{33} 9^{50}†* 4^{37} 5^{40} 7^{22}P 10^{05}† 11^{35}.

Ankunft in Wiesbaden:
5^{22} 6^{35}†§ 6^{38}§* 7^{50}†‡ 9^{42}P 11^{43} 12^{03}† 12^{37} 3^{11} 4^{40}† 6^{21} 7^{25} 7^{55}†x 8^{22} 10^{01} 11^{13}.

† Von Rüdesheim. § Nur Werktags bis 31. März. * Bis Wiesb. und Kastel ab 1. April. ‡ Bis Wiesb. u. Kastel nur bis 31. März. x Nur Sonn- und Feiertags.

Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limburg. (Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:
7^{05}P 8^{00}* 11^{00} 2^{15}P 4^{10}* 6^{05}§ 7^{37}P.

Ankunft in Wiesbaden:
6^{15}* 8^{25}* 10^{15}P 12^{20} 4^{35}P 6^{45} 9^{42}P.

* Bis L.-Schwalbach. § Bis L.-Schwalbach, von da ab bis Hollhaus nur Sonn- und Feiertags.

* Von L.-Schwalbach.

Hessische Ludwigsbahn.

Wiesbaden-Niederjhausen-Limburg.

Abfahrt von Wiesbaden:
5^{42}P 8^{30} 11^{55} 2^{00}P 5^{05} 8^{15}.

Ankunft in Wiesbaden:
7^{14} 10^{02}P 1^{37} 4^{20}P 7^{12} 9^{42}.

Dampfstraßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

die zwischen Wiesbaden [Beausite] und Biebrich und umgekehrt verkehrenden Züge).

Abfahrt von Wiesbaden:
7^{00}‡ 7^{30}† 8^{20} 9^{13} 10^{16} 11^{16} 11^{40} 12^{16} 1^{16} 2^{10} 2^{45} 3^{16} 4^{16} 5^{16} 6^{15} 6^{45} 7^{15}§ 8^{23}§ 10^{00}§.

Ankunft in Wiesbaden:
7^{00}§ 7^{35}† 8^{14} 8^{44} 9^{45} 10^{34} 11^{34} 12^{04} 1^{04} 2^{04} 2^{34} 3^{04} 4^{04} 5^{04} 6^{04} 6^{34} 7^{34} 8^{04} 8^{45}§.

* Ab Bahnhöfe. ‡ Nur an Wochentagen. † Ab Röderstraße. § Nur bis Mainzerstraße (Biebrich).

* Ab Mainzerstraße (Biebrich) nur an Wochentagen. § Bis Bahnhöfe. † Bis Röderstraße.

Die Pferde-Bahn

(Bahnhöfe — Kirchgasse — Langgasse — Taunusstraße) verkehrt von Morgens 8^{20} bis Abends 8^{24} und umgekehrt von Morgens 8^{38} bis Abends 9^{10}; die Wagen folgen sich in Zwischenräumen von 8 Minuten in jeder Richtung.

Omnibus-Fahrplan.

Kaiserhof. Abfahrt.
Vorm.: 8 8^{30} 8^{40} 9 9^{20} 9^{40} 10 10^{20} 10^{40} 11 11^{20} 11^{40} 12 12^{20} 12^{40} 1.
Nachm.: 3 3^{30} 3^{40} 4 4^{20} 4^{40} 5 5^{20} 5^{40} 6 6^{20} 6^{40} 7 7^{20} 7^{40} 8 9 9^{20} 9^{40} 10.

Kurhaus. Abfahrt.
Vorm.: 8^{20} 8^{40} 9 9^{20} 9^{40} 10 10^{20} 10^{40} 11 11^{20} 11^{40} 12 12^{20} 12^{40} 1 1^{20}.
Nachm.: 3^{20} 3^{40} 4 4^{20} 4^{40} 5 5^{20} 5^{40} 6 6^{20} 6^{40} 7 7^{20} 7^{40} 8 9^{20} 9^{40} 10.

Dampfer-Nachrichten.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
(Hauptagent für Cajüten und Zwischendeck **W. Becker,** Langgasse 32.)
Dampfer „Dalecarlia" ist am 26. Februar, 6 Uhr Morgens, von Newyork nach Baltimore abgegangen. Dampfer „Bohemia" ist am 27. Februar, 9 Uhr Morgens, von Baltimore nach Hamburg abgegangen. Dampfer „Christiania" ist am 27. Februar, 10 Uhr Morgens, von Newyork in Baltimore angekommen. Doppelschrauben-Schnelldampfer „Fürst Bismarck" ist am 27. Februar, 4 Uhr Nachmittags, von Alexandrien nach Jaffa abgegangen. Postdampfer „Saxonia", von St. Thomas nach Hamburg zurückkehrend, ist am 27. Februar, 8 Uhr Abends, in Havre angekommen. F 339

Rheindampfschifffahrt.
Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.
Abfahrt von Biebrich: Morgens $10^{1}/_{2}$ Uhr bis Cöln, $11^{1}/_{2}$ Uhr bis Coblenz. Tägliche Gepäckbeförderung von Wiesbaden nach Biebrich. Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel,** Langgasse 20. F 339

Verkaufsstellen für Postwerthzeichen.

Im Bereich des Postamts Wiesbaden bestehen folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen (Freimarken, Postkarten, Postanweisungen, Formulare zu Post-Packet-Adressen, Postaufträgen 2c.): bei F. Alegi, Michelsberg 9; Hugo Altheimer, Marktstraße 13; Fritz Bernstein, Wellritzstraße 25; J. Birck, Roonstraße 1; L. Engel, Wilhelmstr. 42b; J. Hartmann, Hellmundstr. 25; Th. Hendrich, Dambachthal 1; K. Henk, Große Burgstraße 17; C. Hofheinz, Platterstraße 102; W. Jumeau, Kirchgasse 7; Ph. Kissel, Röderstraße 27; F. Klitz, Rheinstraße 79; A. F. Kneseli, Langgasse 45; C. Koller Wwe., Bismarckring 1; Wh. Krauß, Albrechtstr. 36; G. Lübig, Bleichstraße 9; B. Löffler, Oranienstr. 50; K. Loy, Karlstraße 33; G. Wades, Moritzstraße 1a; G. Wenzel, Lahnstraße 1a; A. Moebach, Kaiser-Friedrich-Ring 14; F. A. Müller, Adelheidstr. 28; Robert Moders, Rheinstr. 23; Ph. Nagel, Neugasse 2; Carl Schick, Jahnstr., Ecke Wörthstr.; H. Schindling, Neugasse 18/20; O. Unkelbach, Schwalbacherstraße 71; Carl Vorpahl, Webergasse 54; Chr. Weyershäuser, Kassirer, Schlachthaus.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 1. März.
Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**

Programm:
1. Suite No. 2, E-moll . . . . . Frz. Lachner.
2. Festklänge, symphonische Dichtung . . . . . Liszt.
3. Ouverture zu Kalidasa's „Sakuntala" . . . . . Goldmark.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 1. März.
60. Vorstellung. (Bei aufgehobenem Abonnement.)
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
4. Volks- und Schüler-Vorstellung.
Neu einstudirt:

Clavigo.

Trauerspiel in 5 Akten von Goethe.
Regie: Herr **Köchy.**

Personen:

Clavigo, Archivarius des Königs . . . . . Herr Rodius.
Carlos, dessen Freund . . . . . Herr Schreiner.
Beaumarchais . . . . . Herr Faber.
Marie Beaumarchais . . . . . Frl. Scholz.
Sophie Guilbert, geborene Beaumarchais . . . . Frl. Wolff.
Guilbert, ihr Mann . . . . . Herr Rudolph.
Buenco . . . . . Herr Grube.
Saint George . . . . . Herr Neumann.
Ein Diener des Clavigo . . . . . Herr Rohrmann.
Ein Diener des Carlos . . . . . Herr Spieß.

(Der Schauplatz ist Madrid.)

Decorative Einrichtung: Hr. **Schick;** kostümliche Einrichtung: Hr. **Kaupp.**
Nach dem 2. und 4. Akt findet eine längere Pause statt.
Die **Damen** werden höflichst gebeten, auf **allen Plätzen** im Zuschauerraum ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Anfang 3 Uhr. Ende 5 Uhr. Ermäßigte Preise.

Sonntag, den 1. März.
61. Vorstellung. 35. Vorstellung im Abonnement **C.**
Neu einstudirt:

Die Jüdin.

Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Fr. Elmenreich. Musik von Halevy.
Musikalische Leitung: Herr Königlicher Kapellmeister **Rebicek.**
Regie: Herr **Bornewasß.**

Personen:

Sigismund, Kaiser der Deutschen . . . . . Herr Schreiner.
Herzog Leopold . . . . . Herr Buß-Gießen.
Cardinal Brogny, Präsident des Concils zu Constanz . . . . . * * *
Prinzessin Eudoxia, Nichte des Kaisers, Leopold's Verlobte . . . . . Frl. v. Lichtenfels.
Eleazar, ein Jude, Juwelier . . . . . Herr Krauß.
Recha, seine Tochter . . . . . Frau Grün-Baumgartner.
Ruggiero, Oberschultheiß der Stadt Constanz Herr Haubrich.
Albert, Offizier der kaiserlichen Bogenschützen Herr Aglaiph.
Woppenherold . . . . . Herr Winka.
Offiziere der kaiserlichen Leibwache. Gefolge des Kaisers. Reichsfürst von Tyrol. Gefolge des Präsidenten. Ordensgeistliche. Räthe. Ritter. Edelknaben. Soldaten. Herolde. Trabanten. Bogenschützen. Bürger und Bürgerinnen. Juden. Jüdinnen.
(Ort der Handlung: Constanz im Jahre 1414.)
* * * Cardinal . . . . . Herr **Greeff,** vom Stadttheater in Frankfurt a. M., als Gast.

Vorkommende Tänze, arrangirt von **A. Balbo.**
Akt 1: Walzer, ausgeführt vom Corps de ballet.
Akt 3: Pas serieux, ausgeführt von Fräul. Quaironi, Fräul. Fuchs, Fräul. Keßler und dem Corps de ballet.
Decorative Einrichtung: Hr. **Schick;** kostümliche Einrichtung: Hr. **Kaupp.**
Nach dem 2. und 4. Akt findet eine größere Pause statt.
Anfang 6½ Uhr. Ende 10 Uhr. Einfache Preise.

Montag, 2. März.
62. Vorstellung. 35. Vorstellung im Abonnement **D.**

Figaro's Hochzeit.

Komische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.
Musikalische Leitung: Herr Königlicher Kapellmeister **Rebicek.**
Regie: Herr **Bornewasß.**

Personen:

Graf Almaviva . . . . . Herr Müller.
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . . . Frl. Cronegg.
Figaro, Kammerdiener des Grafen . . . . . Herr Rustemi.
Susanna, seine Braut . . . . . Frl. v. Lichtenfels.
Cherubin, Page des Grafen . . . . . Frl. Cleser.
Marzelline, Ausgeberin im Schlosse des Grafen . . Frl. Brodmann.
Bartholo, Arzt . . . . . Herr Rudolph.
Basilio, Musikmeister . . . . . Herr Bodl.
Don Gusmann . . . . . Herr Nowack.
Antonio, Gärtner im Schlosse und Onkel der Susanna Herr Haubrich.
Bärbchen, seine Tochter . . . . . Frl. Manci.
Bauern und Bäuerinnen. Bediente. Jäger.
Decorative Einrichtung: Hr. **Schick,** kostümliche Einrichtung: Hr. **Kaupp.**
Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.
Nach dem 1. und 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Die **Damen** werden höflichst gebeten, auf **allen Plätzen** im Zuschauerraume **ohne Hüte** erscheinen zu wollen.
Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Einfache Preise.

Dienstag, den 3. März. 36. Vorstellung im Abonnement **B.** Neu einstudirt: **Der Jourfix.** Lustspiel in 4 Akten von Henry Bürger. Anfang 7 Uhr. Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, 1. März, Nachmittags 3½ Uhr, bei halben Preisen. Auf jedes Billet ein Kind frei. **Der Tanzteufel.** Gesangsposse in 4 Akten von Ed. Jacobson und W. Mannstädt. Musik von G. Steffens. Abends 7 Uhr. 162. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. Zum ersten Male: **Der Schlagbaum.** Lustspiel in 4 Akten von Heinrich Lee.
Montag, 2. März: 163. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. **Der Herr Senator.** Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg. Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 3. März: **Don Cesar.**

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Große Specialitäten-Vorstellungen

Auswärtige Theater.

Mainzer Stadttheater. Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, bei kleinen Preisen: Mainzer Leben. Abends 7 Uhr: Faust (Margarethe).
Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Sonntag, **Nachmittags** 3½ Uhr: Schöne Helena. Abends 7 Uhr: Aida. — **Schauspielhaus.** Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Charley's Tante. Abends 7 Uhr: Herrgottschnitzer. — Montag: Hüttenbesitzer.